HMD (2015) 52:317–318
DOI 10.1365/s40702-015-0143-3

Editorial

Matthias Knoll · Stefanie Rinderle-Ma

Eingegangen: 24. April 2015 / Angenommen: 25. April 2015
© Springer Fachmedien Wiesbaden 2015

Die Komplexität aktuell eingesetzter IT-Lösungen und der auf ihnen basierenden Geschäftsmodelle nimmt stetig zu. Um so wichtiger ist es, eine Möglichkeit zu ihrer Reduktion oder zumindest Beherrschung zu finden.

In diesem Zusammenhang wird oft der Begriff „Plattform“ verwendet. Plattformen signalisieren prinzipiell und unabhängig von der IT bereits im Wort eine Ausgangsbasis, eine Art „ebene Fläche“, auf der etwas „errichtet“ werden kann oder auf der etwas „stattfindet“. Gleichzeitig deuten sie durch die zweite Worthälfte „-form“ eine gewisse Kreativität („formen“) an.

Für die IT könnte also „Auf einer gemeinsamen Ebene etwas gestalten“ das Motto beim Einsatz einer Plattform sein. Aus dieser Perspektive wird der Begriff tatsächlich auch vielfach gesehen. Der Grundlagenbeitrag beschreibt unter Bezugnahme auf ein Ebenenmodell, dass der Plattformgedanke nicht nur beim Einsatz von unterschiedlicher Hardware und unterschiedlichen Betriebssystemen, sondern ganz besonders auch bei Anwendungen sinnvoll ist. Eine fast unüberschaubare Anzahl von Anwendungsgebieten und die darin verwendeten Lösungen sagen sehr viel über die hohe Bedeutung des Plattformbegriffs aus. Kosten und Nutzen, aber auch Chancen und Risiken lassen sich dediziert betrachten, ehe eine Entscheidung für oder wider eine bestimmte Plattform oder einzelner Komponenten für den Einsatz in Plattformen getroffen wird. Ein sehr umfassender Literaturüberblick bestätigt die hohe Relevanz und die Notwendigkeit, die Entwicklungen sorgfältig zu verfolgen, will man die richtigen Entscheidungen treffen.

M. Knoll (✉)
Darmstadt, Deutschland
E-Mail: matthias.knoll@h-da.de

S. Rinderle-Ma
Universität Wien,
Wien, Österreich
E-Mail: stefanie.rinderle-ma@univie.ac.at

Die Beiträge zum Schwerpunkt sind entsprechend vielschichtig und beleuchten – wenn auch nur schlaglichtartig – verschiedene Aspekte. So thematisiert der erste Beitrag eine Plattform für die Entwicklung von Innovationen. Da es neben Chancen beim Einsatz von Plattformen auch Risiken gibt, thematisiert der zweite Beitrag Kontrollmechanismen für Plattformen. Die vier weiteren Beiträge des Schwerpunktes greifen konkrete Anwendungsszenarien heraus, etwa SAP HANA als schnellen Datenlieferanten und sehr flexibles Analysewerkzeug, Plattformen zur Verwaltung von Mobilgeräten, Plattformen für die vernetzte Mobilität oder E-Appointment-Plattformen, die Innovationsprozesse fördern.

Drei weitere Beiträge thematisieren aktuelle Fragen aus der Wirtschaftsinformatik: Die Einführung von ERP-Systemen im Mittelstand, das Process-Mining in der Assekuranz und Einflussfaktoren der Nutzungsintensität internationaler Roaming-Leistungen im Mobilfunk.

Wir wünschen Ihnen mit dem vorliegenden Heft eine kurzweilige und interessante Lektüre, aus der möglichst viele neue Impulse und Erkenntnisse entstehen. Unser Dank geht dabei an alle Autoren für ihre fundiert beschriebenen Forschungs- und Praxiserfahrungen.

Gerade weil aber das Themengebiet so vielschichtig ist, können niemals alle Facetten Berücksichtigung finden, und sicherlich gibt es Aspekte, die zur kontroversen Diskussion anregen.

Wir freuen uns daher über Ihre Erfahrungen mit dem Thema „Plattformen“ und Ihr Feedback zum Heft.

Matthias Knoll und Stefanie Rinderle-Ma